

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäftspartner und Freunde der regenerativen Energien,

wir freuen uns ihnen den sechsten Newsletter 2010 zum Netzwerk „Regenis BIOENERGIEPARK Artland “ zukommen zu lassen. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, lassen Sie es uns bitte wissen.

Newsletter-THEMEN:

- 1. Networking und Termine „Regenis Bioenergiepark Artland“**
- 2. Vorstellung des GWI , Gaswärme Institut e.V. Essen**
- 3. Netzwerkprojekt Bioenergiepark Badbergen**
- 4. Vorstellung der „Zukunft der Energie“ auf der Energiemesse in Cloppenburg**
- 5. Wussten Sie schon**
- 6. NEWS**
- 7. Zitat von Werner Heisenberg (Nobelpreisträger für Physik)**

1. Networking „Bioenergiepark“ Regenerative Energie Wirtschaftssysteme GmbH

Vom 04.- 08. April ist Hannover Messe. Welche Netzwerkpartner sind wo zu finden?



ZIM: Halle 2 Stand 30

ENERCON : Hallo 27 Stand L13

RWE: Halle 8 D16, Halle 13 Stand C50

SolarWorld: Hallo 7 Stand A30

ENVITEC Biogas AG: H27 Stand L50

Hydrogenics: Halle 27 Stand C95

BU Drive: Halle 27 Stand G66

REW Regenis: Halle 27 Stand 66

Am 11. April ist Meeting der Aktiven zum Thema Bioenergiedorf Badbergen wie gehabt bei Riedel im Saal.

Das nächste Symposium „Regenis Bioenergiepark Artland“ findet am 22.9.2011 auf Gut Vehr in Quakenbrück statt. s. unter www.gutvehr.de oder www.artland.de, www.regenis.de

2. Vorstellung des neuen Netzwerkpartners GWI Essen



Das Gaswärme-Institut e. V. Essen ist ein Forschungsinstitut des deutschen Gasfachs. Es wurde 1937 gegründet mit dem Ziel, die Erzeugung von Wärme aus Gasen der öffentlichen Gasversorgung mit wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen und praxisingerechte Lösungen für die Gasanwendung zu entwickeln.

Heute umfasst unser Themenspektrum alle Bereiche der häuslichen und industriellen Gastechnik (vor allem Erdgas), in Forschung, Prüfung und Weiterbildung.

Diese Arbeitsgebiete gliedern sich in die FuE Kompetenzfelder Brennstofftechnik, Feuerungstechnik, Gerätetechnik, das Prüflaboratorium und das Bildungswerk.

Umfassende Erfahrungen aus der Bearbeitung zahlreicher Projekte, hochqualifizierte Mitarbeiter und leistungsfähige technische Einrichtungen sind dabei die Basis für die angebotene Servicepalette.

Gaswärme-Institut e. V. Essen Hafensstraße 101, 45356 Essen

Tel. +49(0)201 36 18-0 Fax +49(0)201 36 18-102 info@gwi-essen.de

3. Netzwerkprojekt Bioenergiedorf Badbergen

- Wärmeversorgung erfolgt über externe BHKW's von Biogasanlagen, Holzheizkraftwerk und Spitzenlastbrenner.
- Die Biogasanlage soll mit einer Gärrestaufbereitung zur Wärme- und Düngerproduktion ausgestattet werden. Ein wesentlicher Vorteil der Gärrestaufbereitung ist, dass das gesamte Biogas im Dorf verstromt werden kann, weil die Wärme aus der Gärrestvergasung die Biogasanlage beheizt und somit kein BHKW mehr vor Ort stehen braucht, dadurch ergibt sich eine deutlich energieeffizientere Biogasanlage.
- Eine Genossenschaft der Wärmeabnehmer wird Eigentümer des Nahwärmenetzes und betreibt die Wärmeversorgung. Jedes Mitglied kann mitbestimmen. Ein in der Genossenschaft anfallender Gewinn fließt den Mitgliedern zu.
- Die Gesamtkosten für den Verbraucher liegen unter denen einer herkömmlichen Wärmeversorgung (Öl, Gas).
- Die Anschlusskosten sind niedriger als eine neue Heizungsanlage. Es ist mit etwa 2.500 Euro zu rechnen. Als Warmwasserspeicher kann oft die vorhandene Hausanlage genutzt werden.
- Die Energieversorgung ist nachhaltig, es werden jährlich etwa 8.000 Tonnen CO₂ eingespart.
- Die Region wird gestärkt, das Geld aus der Region bleibt in der Region.
- Ein Holzheizkraftwerk für Badbergen hätte den Vorteil dass die Fleischfabrik Artland mit nachhaltiger Wärme beliefert werden könnte, somit ein ganzjähriger Wärmeabnehmer zur Verfügung steht. Alle Holzabfälle aus Badbergen aus modernem Heckenmanagement und dem Bereich Kommune könnten vor Ort gegen Bezahlung der Lieferanten verwertet und in der Region genutzt werden.



4. Vorstellung der „Zukunft der Energie“ auf der Energiemesse in Cloppenburg

Ein Weg in die Zukunft der Energie wurde von „Regenis Bioenergiepark Artland“ dem Messepublikum in Cloppenburg vorgestellt.



Wir gehen davon aus, dass neben den drei bewährten regenerativen Energietechnologien „Wind, Biogas und PV“ als nächster wesentlicher Schritt das Thema „Smart Grid / Smart Meter“, eine jeweils regionale Kommunikation von Produktion und Verbrauch. Dieses ist eine Voraussetzung für Fortschritt, insbesondere Verbesserung der Situation zwischen den etablierten, aber umweltpolitisch in der Diskussion stehenden, Großkraftwerken auf der einen Seite und dem „Chaos der regenerativen Energietechnologien“ auf der anderen Seite. Mit SmartGrid/Smart Meter wäre der Weg frei für einen Strompreis nach Angebot und Nachfrage. Jeder Verbraucher würde erheblich sensibler mit dem „Erfolgsschlager Strom“ umgehen und sich vor Einschaltung von Verbrauchern fragen, hat der Nachbar gerade eine Stromspitze, wie ist der zu erwartende Strompreis in der geplanten Einschaltzeit, kann ich nicht besser mein Stromkauf in Zeiten des Energieüberschusses (in Zeiten von viel Wind, Sonne usw.) legen? Dadurch wird das von Prof. Ulrich von Weizsäcker vorausgesagte Einsparpotential erst realisierbar. Der Strompreis könnte dann jede Stunde online und regional aktualisiert werden, z.B. zwischen 5 und 50 cent /kWh. Das wiederum wird sehr viele Folgeeffekte nach sich ziehen:

1. zu Zeiten des Billigstroms werden Elektrolysestationen, Wärmepumpen, Kälteproduktion, sonstige zeitunabhängigen Verbraucher usw. betrieben.
2. In Zeiten des Hochstromes z.B. 50 cent/kWh werden BHKW-Anlagen gespeichertes Biogas, Synthesegas, Wasserstoff usw. vermehrt verstromen. Damit wird das Schwarm-BHKW-Konzept mit KWK aus klassischen BHKW's aber auch und insbesondere aus Brennstoffzellen usw. weiter ausgebaut werden können.
3. Weil die Elektrolysestationen zu Zeiten von Billigstrom dann vermehrt neben dem Wasserstoff auch regenerativen Sauerstoff erzeugen, wird dadurch die Biomassevergasung einen erheblichen Schub nach vorne machen, denn dann steht erstmalig ein regeneratives Vergasungsmittel ohne Stickstoffanteile zur Verfügung. Das Energiepotential aus der modernen Biomassevergasung wird etwa doppelt so hoch eingeschätzt wie aus der Biogasproduktion.
4. Insgesamt würden die derzeitigen Potentiale durch Repowering und Ergänzung im Windbereich durch konsequente Besetzung der Süddächer, usw. mit PV im Solarstrombereich und durch Nutzung der Abfälle aus dem kommunalen Bereich, wie Bioabfälle, Straßenbegleitgrün, Siebunterlauf usw. im Biogasbereich, erhöhen. Dann kommen neue Ideen wie Synergiekraftwerke dazu die in der Region standortgerecht aufgebaut und intelligent gesteuert werden, wodurch die Regenerative Energieerzeugung sehr viel geordneter und Leistungsstärker und zwar nach dem Vorbild der Natur realisiert werden kann.



Michael Burke stellte das Konzept des Regenis Synergiekraftwerks vor. Die Vernetzung von unterschiedlichen, standortgerechten, regenerativen Energietechnologien in Verbindung mit einer regionalen Steuerung sowie einem kundennahen Strom- und Gasmanagement kann die Abhängigkeit von fossiler Energie deutlich reduzieren.

Fasst man zusammen dann sind viele Einzelmaßnahmen in den nächsten Jahrzehnten erforderlich um den Energiewandel zu realisieren.

- A. Ausbau der Wind- Solar und Bioenergie. Dafür ist ein Vorrang für Erneuerbare Energien in der Raumordnung nötig.
- B. Flexibilisierung der Stromerzeugung, um den Konflikt zwischen fluktuierenden Erneuerbaren Energien und fossilatomarer Grundlasterzeugung aufzulösen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist auch der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung zu forcieren;
- C. Ein Konzept für die regionale Nutzung von Biogas (Wasserstoff, Biogas, Synthesegas, Gas aus Wind- und Sonnenstrom, usw.) für stationäre und regionale Anwendungen.
- D. Aufnahme von virtuellen Kraftwerken, die vernetzte regenerative Erzeugung, Energiespeicher und Lastmanagement beinhalten, in das Erneuerbare-Energien-Gesetz und die Einrichtung eines öffentlichen Förderprogramms zur Realisierung solcher Projekte. So entsteht ein Massenmarkt für neue Informations- und Speichertechnologien und

Gesamtlösungen bis hin zum beschleunigten Ausbau von intelligenten Netzen, Stromroboter, Smart Meter, und insbesondere dem online generierter Strompreis auf regionalen Servern.

5. Wussten Sie schon

Unternehmen der Erneuerbare- Energien- Branche stärken Standort Deutschland mit Milliardeninvestitionen. Dazu kommen rund 1,5 Milliarden Euro an Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Bis 2014 erhöhen sich diese Investitionen voraussichtlich auf insgesamt 6,2 Milliarden Euro pro Jahr. Deutschland ist dabei nach wie vor der wichtigste Standort für die Unternehmen: Rund zwei Drittel ihrer Investitionen in Produktionsanlagen werden hierzulande getätigt. Das sind Ergebnisse einer aktuellen Unternehmensbefragung, die das Forschungsinstitut EuPD Research gemeinsam mit dem Wuppertal Insti-tut und dem Deutschen CleanTech Institut im Auftrag des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE), der Agentur für Erneuerbare Energien und der HANNOVER MESSE durchgeführt hat.

7. NEWS

Vorbildlicher Einsatz erneuerbarer Energien: Energy Master Award verliehen, 3.4.2011

Mit dem Projekt Junker Filter zeigt die Innax Energie & Umwelt AG, wie Unternehmen eine nachhaltige Energieversorgung auf Grundlage erneuerbarer Energien bereits heute umsetzen können. Berlin / Sinsheim / Stuttgart – Jürgen Junker, Geschäftsführer der Junker Filter GmbH in Sinsheim bei Heidelberg nahm vor kurzem in Berlin den Energy Master Award in der Kategorie „Einsatz erneuerbarer Energien“ entgegen. Denn die Umstellung der Energieversorgung in dem Sinsheimer Werk des mittelständischen Herstellers technischer Textilien für Staubabscheidung und Fest-Flüssigtrennung setzt Maßstäbe. Der unabhängige Energiedienstleister Innax Energie & Umwelt aus Ostfildern bei Stuttgart entwickelte das zukunftsweisende Energiekonzept, das im Zusammenhang mit einem Ausbau des Werks entstand, und realisierte es auch. Einspar- und Effizienzsteigerungen durch Sanierung bestehender Gebäude sowie Wärmerück gewinnung sorgten für eine deutliche Reduktion des Energiebedarfs. „Obwohl sich die Gebäudeflächen um 59 Prozent vergrößerten, verbraucht das Werk jetzt 6,7 Prozent weniger Energie als vorher“, erläutert Innax-Vorstand Thomas Giel bei der Preisverleihung. Den verbleibenden Bedarf deckt das Unternehmen inzwischen weitgehend mit Erdwärme. Außerdem produziert eine eigene Photovoltaikanlage den Strom, den die zur Erdwärmennutzung nötige Wärmepumpe verbraucht. Das Ziel: „Unabhängig sein von fossilen Energieträgern“

8. Zitat „Werner Heisenberg“ (1901-1976)



Zitat: Die Energie kann als Ursache für alle Veränderungen in der Welt angesehen werden. Ein weiteres Zitat auch im Zusammenhang mit dem „Supergau“: Was wir mathematischfestlegen, ist nur zum kleinen Teil ein objektives Faktum, zum größeren Teil eine Übersicht über Möglichkeiten.

Prof. und Nobelpreisträger Physik

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Artland

REW Regenerative Energie
Wirtschaftssysteme GmbH
Dr.-Ing. D. Schillingmann
Alenconer Str. 30
49610 Quakenbrück
05431 907091
0151 12870383
www.regenis.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. H. Schillingmann
Dr.-Ing. D. Schillingmann
HRB: 21390
Amtsgericht Osnabrück
USt-ID Nr.: DE 814004610
Steuer-Nr.: 67 201 03451